



Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conférenza svizzerza degli uffici della formazione professionale
Eine Fachkonferenz der EDK | Une conférence spécialisée de la CDIP |
Una conferenza specializzata della CDPE



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI



Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Union syndicale suisse
Unione sindacale svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI



Covid-19/11 – Information vom 31. August 2020

Qualifikationsverfahren 2020 erfolgreich durchgeführt – ein grosser Dank an alle Beteiligten

In der Schweiz konnten die Berufslernenden auch 2020 trotz erschwerten Bedingungen einen vollwertigen, auf dem Arbeitsmarkt anerkannten Berufsabschluss erreichen. Möglich wurde dies dank den gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten in Kantonen, Organisationen der Arbeitswelt und beim Bund. Das Steuergremium «Berufsbildung 2030» zieht eine positive Gesamtbilanz zur Durchführung der Qualifikationsverfahren. Es dankt allen Beteiligten für deren grossen Einsatz und namentlich auch der Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren.

Unter Federführung des Steuergremiums «Berufsbildung 2030» (SBFI, Schweiz. Berufsbildungsämter-Konferenz, Schweiz. Arbeitgeberverband, Schweiz. Gewerbeverband, Schweiz. Gewerkschaftsbund und Travail.Suisse) hatte im Frühling 2020 eine Arbeitsgruppe einen Lösungsvorschlag für die Durchführung der diesjährigen Qualifikationsverfahren erarbeitet, die dazugehörigen Dokumente erstellt und die Prozesse definiert. Auf dieser verbundpartnerschaftlich erarbeiteten Grundlage konnte der Bundesrat am 16. April 2020 die entsprechende Verordnung in Kraft setzen.

Positive Gesamtbilanz

In 194 Berufen erfolgte die Beurteilung der berufspraktischen Kompetenzen in Form einer praktischen Arbeit (Variante 1 und 2). In 39 beruflichen Grundbildungen, worunter sich zahlenmässig grosse Berufe fanden, geschah diese Beurteilung durch die Lehrbetriebe (Variante 3). Gestützt auf eine Umfrage bei den kantonalen Berufsbildungsämtern im Rahmen der monatlichen Erhebungen der Task Force «Perspektive Berufslehre 2020» sowie auf Rückmeldungen seitens der Organisationen der Arbeitswelt präsentiert sich eine positive Gesamtbilanz. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Punkte:

- Die Durchführung der praktischen Prüfungen konnte gesamtschweizerisch grossmehrheitlich so durchgeführt werden, wie dies von den Organisationen der Arbeitswelt beantragt worden war. Der Kanton Tessin hatte Ausnahmen für 37 Berufe beantragt, der Kanton Waadt 42, Genf 8, Zürich und Neuenburg je 3 sowie Wallis, Jura und der Berner Jura je 2.
- In der Deutschschweiz hätten gerne verschiedene kantonale Organisationen der Arbeitswelt praktische Prüfungen durchgeführt, was jedoch auf nationaler Ebene nicht vorgesehen war.

- Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt wurde insgesamt als positiv empfunden. Insbesondere zeigte sich der Wille, den Jugendlichen auch 2020 einen vollwertigen Berufsabschluss ermöglichen zu können.
- Erfolgreich gestaltete sich auch die Durchführung der Beurteilung durch die Lehrbetriebe (Variante 3). Organisatorisch bedeutete die Umsetzung sowohl für die Kantone als auch für die Betriebe einen Zusatzaufwand, der aber in der Regel gut gemeistert wurde.
- Im Erwachsenenbereich wurden vereinzelt Probleme mit der Regelung für Art. 32 Berufs-bildungsverordnung genannt. So konnten zum Beispiel Prüfungen noch nicht durchgeführt werden (Stand 31. Juli 2020) oder es erfolgten unterschiedliche kantonale Vorgehensweisen.
- Die Kantone hatten die Gelegenheit, gegen die Variantenentscheide des SBFI aus epidemiologischen Gründen Einsprache zu erheben. Gesamthaft betrachtet kam bei über 90 Prozent der Lehrabschlussprüfungen die von den Trägerschaften gewählte Variante zum Zuge. Die kantonalen Ausnahmen betrafen 19 Mal die Variante 1, 4 Mal die Variante 1 und 2 sowie 37 Mal die Variante 2. Das SBFI hatte die Einsprachen der Kantone mit Rücksicht auf die kantonalen Gegebenheiten grösstenteils gutgeheissen. Gemäss Verordnung des Bundesrats erfolgte in diesen Kantonen automatisch die Beurteilung der praktischen Ausbildung durch die Lehrbetriebe (Variante 3).

Im Hinblick auf die Durchführung der Qualifikationsverfahren 2021 wird das Stuegremium «Berufsbildung 2030» die Schlüsse aus den Erfahrungen 2020 ziehen, die Situation beobachten und frühzeitig allfällige Massnahmen vorschlagen. Dabei geht es darum, verbundpartnerschaftlich abgestimmte Lösungen auch im Erwachsenenbereich zu finden.

Drei Durchführungsvarianten standen zur Wahl – hohe Bedeutung der praktischen Arbeit

- In 75 beruflichen Grundbildungen erfolgte die Durchführung einer individuellen praktischen Arbeit (IPA) oder einer vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA) im Lehrbetrieb (Variante 1).
- In 110 beruflichen Grundbildungen wurde die vorgegebene praktische Arbeit zentral durchgeführt (Variante 2).
- In 9 beruflichen Grundbildungen kam es zu einer Durchführung von Variante 1 und 2, wie dies gemäss den entsprechenden Bildungsverordnungen vorgesehen ist.
- In 39 beruflichen Grundbildungen erfolgte die Beurteilung der praktischen Ausbildung durch die Lehrbetriebe (Variante 3). Darunter fanden sich zahlenmässig grosse berufliche Grundbildungen wie beispielsweise Berufe im Gesundheitswesen und in der Betreuung sowie die kaufmännische Grundbildung und der Detailhandel.
- In 11 beruflichen Grundbildungen wurden 2020 keine Qualifikationsverfahren durchgeführt. Es handelt sich insbesondere um Berufe, die aktuell keine Lehrverhältnisse haben, die im Ausland ausgebildet werden oder dieses Jahr keine Lernende für die Anmeldung an die Abschlussprüfungen haben.

Adressaten

- Kantone (Berufsbildungsämter)
- Berufsfachschulen und Lehrwerkstätten (via Kantone)
- Table Ronde Berufsbildender Schulen (via SBBK)
- Lehrbetriebe (via Kantone)
- ÜK-Zentren (via Kantone)
- Trägerschaften berufliche Grundbildungen und höhere Berufsbildung (via SBFI und Dachverbände)